

Corona-Pressekonferenz der ...Anzeiger Redaktion vom 13. Juni 2020

Es nehmen teil:

Ulrich-Nikolaus ter-Nehmungssprecher, ...Anzeiger-Unternehmenssprecher

Adrian Taugnull, externer Ratgeber von der Beraterfirma «Bärenfalle»

Roland T. Trinker, ...Anzeiger- Seniorchefexperte

Fritz Baldoni, Sportexperte und Kommentator des Wagguanzeiger 2020 (zugeschaltet)

U.N. ter-Nehmungssprecher: Schönen guten Abend. Ich begrüße Sie zur vorläufig letzten Pressekonferenz des ...Anzeigers während der Corona-Krise. Während die Lage in vielen Ländern nach wie vor angespannt ist, hat sich die Lage in der Schweiz weitestgehend beruhigt. Andere Themen treten wieder in den Vordergrund. Nichts desto trotz auch heute wieder Vorort ist unser «Herr Corona» Adrian Taugnull. Er liefert die neusten Fakten zur Verbreitung des Virus innerhalb der ...Anzeiger-Redaktion. Zweiter Teilnehmer ist unser Seniorchefexperte Roland T. Trinker. Er ist heute hier in seiner Eigenschaft als Rassismus-Beauftragter des Verlags. Wie sind Sie nochmals zu diesem Posten gekommen?

Roland T. Trinker: Es wollte sonst keiner machen.

ter-Nehmungssprecher: Ah ja richtig. Last but not least ist uns via Video-Chat auch noch Fritz Baldoni zugeschaltet. Aus epidemiologischen Gründen sind in unserem Presse-Saal nach wie vor nicht mehr als fünf Personen zugelassen und wir wollten ja keiner unserer beiden Journalisten ausladen, wobei klar gewesen wäre, welchen der Beiden wir ausgeladen hätten...

Loïc Navarro: Rien ne me surprend de votre part...

ter-Nehmungssprecher: Herr Baldoni berichtet vom heutigen Prolog des Waggi2020 und über den aktuellen Zustand des Wagguredaktors. Was bleibt mir noch zu sagen? Ah ja, an dieser Stelle sei noch die grosszügige Aktion von unserem Herr Trinker verdankt, welcher als Zeichen der Solidarität einen Karton «Dubler Mohrenköpfe» mitgebracht hat. Sie können sich am Ausgang bedienen. Es het solangs het. Jetzt übergebe ich aber an Adrian Taugnull mit den neuesten Zahlen.

Adrian Taugnull: Vielen Dank Ulrich-Nikolaus. Ich bringe es sogleich hinter mich und wünsche weltweit allen Erkrankten eine rasche Genesung. Etwas was ich innerhalb der ...Anzeiger-Redaktion im Übrigen nach wie vor nicht tun muss. Während wir national in den letzten Tagen ein Auf und Ab der Zahlen im Niedrigbereich erleben konnten, bleibt die Kurve bei uns so flach wie die Witze des ...Anzeiger-Pressesprechers. Getreu dem Grundsatz «Never change a winning system» sehen wir daher keinen Grund für die nächsten Wochen unsere Massnahmen anzupassen. Mehr gibt es nicht zu sagen, zurück ins Studio.

ter-Nehmungssprecher: Danke Adrian Taugnull, auch für den kleinen Seitenhieb. Sehr amüsant. Damit zu Roland T. Trinker, Ihr Eingangsstatement bitte.

Trinker: Geschätzte Kollegen, liebe Journis. Weltweit greift das Kolumbus-Phänomen um sich. Damit meine ich nicht die Entfernung, Verschmutzung oder gar Beschädigung von Statuten historischer Figuren, sondern dass vielerorts Menschen etwas entdecken, was Jahrhunderte vor ihnen schon andere gefunden haben. Rassismus existiert hier und überall. Was werden wir vom ...Anzeiger dagegen tun? Ich kann Ihnen jetzt schon sagen nicht besonders viel. Werden wir uns für rassistische Witze in der Vergangenheit entschuldigen? Wir schliessen nicht aus, dass wir welche gemacht haben, aber um es kurz zu machen, nein werden wir nicht. Werden wir in Zukunft bei unseren Publikationen darauf achten? Im Rahmen der geltenden Gesetze selbstverständlich. Ist das nicht ein bisschen wenig? Mag sein. Wir verschliessen uns der Diskussion aber nicht, wir sind offen zuzuhören, wir sind offen zu lernen. Was nicht offen ist, sind gemäss Kollege Taugnull die Türen der Redaktion, aber das kann ja noch werden.



ter-Nehmungssprecher: Danke für diese offenen Worte. Wir kommen auf das Thema zurück. Bevor wir die Runde für Fragen öffnen, ganz kurz zu Fritz Baldoni beim Aargauerstalden. Wie ist die Stimmung Fritz?

Fritz Baldoni: Ja Ulrich, du hörst es vielleicht, es regnet bereits. Wer hätte das gedacht? Eigentlich alle, denn es gab ja eine eindeutige Gewitterwarnung. Vielen Dank für die Rolle des Ausenreporters. Tolle Sache diese Personenbeschränkung.

ter-Nehmungssprecher: Neben dem Regen tropft auch Ihre Ironie durch das Telefon. Unser Waggler hat die erste Etappe überstanden. Wie geht es ihm?

Baldoni: Seinem Oberkörper geht es ausgezeichnet, als ab dem Oberschenkel macht sich allerdings bemerkbar. Kein Wunder bei absolvierten dreissig Kilometern, nachdem das Maximum zuvor klar unter zwanzig Kilometer lag.

ter-Nehmungssprecher: Die Vorbereitung war somit suboptimal. Gab es weitere Sachen die nicht funktionierten?

Baldoni: Alles in allem hat der Redaktor heute eine gute körperliche Leistung gezeigt. Wir werden aber sich noch auf die Querelen mit der Wegfindung zu sprechen kommen. Ausserdem lief auch sonst nicht alles reibungslos. Schon zu Beginn des Tages verletzte sich Jury-Präsident Dolph Gloggi, als er bei seiner Eröffnungsrede aus Solidarität auf die Knie ging und nachher nicht mehr hochkam. Dann hat der Wagguredaktor einmal vergessen seinen Schrittzähler nach einer Pause wieder zu aktivieren, daher haben wir nur ca. Angaben bei der Distanz. Zu guter Letzt hat sich der WR auch bei der Kalkulation des Trinkwassers verspekuliert und ist die letzte Dreiviertelstunde auf dem Trockenen geblieben.

Navarro: Un moment, davon steht gar nichts auf der Webseite!

Baldoni: Das liegt daran, dass die Berichte von der Wagguredaktion redigiert und teilweise zensuriert werden. Ein Skandal, wenn Sie mich fragen.

ter-Nehmungssprecher: Hmm, das muss sicher schonungslos aufgeklärt werden. Nun gibt es ja noch diese Untersuchung der Jury gegen den Waggler aufgrund diverser Regelverstösse. Wie sieht es diesbezüglich aus?

Baldoni: Die Entscheidung ist soeben gefallen Ulrich. Die Etappe wird gewertet, aber aufgrund der Streckenwahl umbenannt. Statt «Zweimal die Originalstrecke des GP von Bern» heisst es nun «Ein Orientierungsloser irrt durch Bern». Das alleine hätte aber den Volkszorn kaum zufrieden gestellt, daher wird die Jury sich vorbehalten eine zukünftige Etappe um eine halbe Stunde zu verlängern, dem Wagguredaktor wird auf der Etappe nach Trubschachen verboten die Kambly-Fabrik zu besuchen und er muss eine zusätzliche Etappe im Kanton Jura, nicht im Berner Jura, nein im Kanton Jura absolvieren. Bei einem weiteren Verstoss wird die Jury ausserdem einen externen Kandidaten als neues Mitglied in die Jury berufen, der Bursche ist unter dem Pseudonym «Indurain» bekannt.

ter-Nehmungssprecher: Danke für diese Informationen Fritz. Wir kommen nun zu den Fragen der anwesenden Journaille.

Konrad Gwunderlin: Wurde auch mal Zeit. Frage an Adrian Taugnull, was müsste passieren, damit Sie eine Anpassung der aktuellen Strategie ins Auge fassen würden?

Taugnull: Zuerst einmal sollte man sich nicht ins Auge fassen, die Hände haben im Gesicht nichts verloren. Zweitens kann und will ich hier nicht spekulieren, wenn uns einer abkratzt werden wir sicher über die Bücher müssen.

Gwunderlin: Kann es sein, dass Sie alle ein wenig Non-Chalance an den Tag legen, weil heute die letzte Pressekonferenz ist?

ter-Nehmungssprecher: Es ist gewiss so, dass wir uns alle auf die Redaktionsferien freuen. Alle bis auf die Wagg-Redaktion, die haben schliesslich keine.



ter-Nehmungssprecher: Bis dahin werden wir aber Ihre Fragen selbstverständlich mit der notwendigen Seriosität beantworten. (kann sich das Grinsen nicht ganz verkneifen)

Navarro: Zwei Fragen an Monsieur Trinker: Würden Sie die von Herrn Taugnull letzte Woche beschlossenen Beschränkungen gegenüber Besucher aus anderen Kantonen oder Ländern als rassistisch bezeichnen und zweitens ist Ihre Aktion diese Produkte von Herrn Dubler mitzubringen eine bewusste Provokation?

Trinker: Die Beschränkungen sind xenophob mit einem leichten Hauch von Soziopathie aber nicht rassistisch. Es trifft alle Fremden, egal welcher Hautfarbe oder Herkunft, gleich. Die Aktion mit den Mohrenköpfen darf als Seitenhieb verstanden werden und ist in erster Linie eine Bewunderung für die konditorischen Fähigkeiten der Firma Dubler. Wir sind der Ansicht, dass sich die Gesellschaft auf andere Punkte der Rassismus-Problematik konzentrieren sollte, als auf die vielleicht nicht mehr ganz zeitgemässe Namensgebung einer Süssigkeit. Solche Debatten rauben nur unnötig Zeit und Energie. Die Medien sollten lieber andere Schwerpunkte setzen, Stichwort Racial profiling, Stichwort Diskriminierung bei der Suche nach Arbeitsplätzen oder Wohnungen und so weiter. Daher werde ich nun auch keine weiteren Fragen zum Thema Mohrenköpfe beantworten.

Gwunderlin: Wenn wir schon bei Arbeitsplätzen sind, warum beschäftigt die ...Anzeiger-Redaktion keine schwarzen oder weiblichen Mitarbeiter?

Trinker: Da mir nur politisch unkorrekte Antworten auf diese Frage einfallen, gebe ich diese an Herrn ter-Nehmungssprecher weiter.

ter-Nehmungssprecher: Wir kommentieren Personalentscheidungen grundsätzlich nicht in der Öffentlichkeit. Wenn wir genau sind, beschäftigen wir überhaupt keine Mitarbeiter, weil wirklich beschäftigt sind die eigentlich nie.

Navarro: Frage an Herrn Baldoni da draussen. Können Sie etwas zur Stimmung in der Bundesstadt sagen? Wie verlief die letztlich unbewilligte Demonstration auf dem Bundesplatz?

Baldoni: Hören Sie, bei aller Liebe, ich bin tropfnass. Fragen Sie das den Baldoni von vor zwei Stunden, der hätte noch Zeit und Lust gehabt das abzuklären. Weshalb musste ich eigentlich bis spät am Abend an der Rennstrecke bleiben?

ter-Nehmungssprecher: So kommt doch richtiges Live-Feeling auf Fritz.

Baldoni: Ich geb Ihnen gleich Live-Feeling.

ter-Nehmungssprecher: Leider ist Fritz Baldoni akustisch nur noch schwer zu verstehen. Gibt es weitere Fragen an unsere anderen beiden Experten?

Gwunderlin: Wo werden die Schwerpunkte nach drei von Corona geprägten Ausgaben beim Erstaugustanzeiger liegen?

Trinker: Im Detail können wir das noch nicht sagen, aber wir werden sicher über die wichtigen Abstimmungen von Ende September schreiben. Sonst müssen wir abwarten, was in der Zwischenzeit so passiert. Der grösste Teil des Erstaugustanzeiger wird aber ohnehin die Fortsetzung der Tellman-Saga in Anspruch nehmen.

Navarro: Tellman chez les Romands?

Trinker: Höchstwahrscheinlich nicht. Mir fallen wieder nur politisch unkorrekte Antworten ein.

Taugnull: Hören Sie auf sich zurückzunehmen Trinker. Lassen Sie sich nicht von den Schneeflocken zurechtbiegen. Was würde Dubler antworten?

Navarro: Monsieur Trinker getraut sich nicht mehr. Poque,poque,poque!

Trinker: Tut mir leid, das habe ich nicht verstanden, ich spreche kein Französisch...

ter-Nehmungssprecher: Wie oft müssen wir das eigentlich noch sagen Herr Navarro?

Navarro: Wissen Sie was Sie mich können?

Trinker: Na na, bewahren wir Haltung.



Baldoni: Ich unterbreche nur ungern bei den gegenseitigen Verbalinjurien aber brauchen Sie mich noch? Ich glaube es schiffst unterdessen auch von unten nach oben...

ter-Nehmungssprecher: (blickt in die Runde). Sieht nicht so aus, danke fürs Ausharren. Jetzt aber ab ins Trockene.

Baldoni: Ja ja, Sie mich auch. Haltet mir noch einen Mohrenkopf förig!

Taugnull: *reisst gerade das Alu vom letzten Exemplar* Machen wir...

ter-Nehmungssprecher: Gibt es noch eine letzte Frage?

Gwunderlin: Wird die Redaktion in Zukunft öfters solche Pressekonferenzen abhalten?

ter-Nehmungssprecher: Das war fürs Erste eine spontane Aktion, weil wir uns plötzlich in dieser ausserordentlichen Lage befanden. Solange das Virus herumgeistert möchte ich nichts ausschliessen, aber grundsätzlich hoffen wir natürlich alle, dass es keine weitere Pandemie dieses Ausmasses geben wird. Ich lasse diese letzte Frage aber noch offen.

allgemeine Aufbruchstimmung

ter-Nehmungssprecher: Somit sind wir am Schluss dieser Serie von Pressekonferenzen angekommen. Wir begeben uns nun in die wohlverdiente Sommerpause. Die ...Anzeiger-Redaktion steht deswegen nicht still, diverse Etappen des Wagguanzeigers werden absolviert und am Schweizer Nationalfeiertag erwartet Sie selbstverständlich der «Erstaugustanzeigen». Falls sich die Situation wieder verschlechtern sollte, was wir alle nicht hoffen, stehen wir sofort wieder auf der Matte. Ich danke sämtlichen Teilnehmern dieser ein Dutzend Pressekonferenzen für Ihre Beiträge und unseren beiden Journalisten für die kritische Begleitung. Selbstverständlich sei an dieser Stelle auch unseren aufmerksamen Lesern gedankt. Ihnen allen wünscht die gesamte ...Anzeiger-Redaktion: Bleiben Sie gesund! Wir lesen uns wieder.

